VEGAN *im* HUNDE-PELZ

Gesund mit Pflanzenkraft

NICOLE
Dominikowski

MARVIN
Gollor

Inhaltsverzeichnis

Seite 1: Deckblatt
Seite 2: Inhaltsverzeichnis
Seite 3-4: Pressemeldung
Seite 5: Zusatz und Kontakt

Pressemeldung

Ein Drittel der CO2-Emissionen durch Hunde & Katzen

Vegane Hundeernährung ist sinnvoll und gesünder

Berlin, 30.11.2019

Guten Tag ,

Wir sind Nicole und Marvin aus Berlin, die Autoren des Buches „Vegan im Hundepelz“.
Um (unter Anderem) den Druck dafür zu finanzieren, haben wir kürzlich ein Crowdfunding gestartet.

„Vegan Im Hundepelz" ist ein Ratgeber und Kochbuch für die vegane Hundeernährung, welches sowohl Neulingen als auch Profis, basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, Expertenwissen und den Erfahrungen versierter Hundehalter, hilfreiche Informationen über die pflanzliche Fütterung bietet.
Man erhält variationsreiche Rezepte und bekommt Tipps für die Umstellung, sowie wertvolles Wissen zur Erhaltung der Gesundheit seines Hundes.

Der Konsum von Tierprodukten ist für deutlich mehr CO2-Ausstoß verantwortlich als alle Autos, LKWs, Flugzeuge, Züge und Schiffe zusammen. Von Professor Gregory Okin der Universität in Los Angeles, Kalifornien wissen wir zudem, dass in der USA 25-30% der Umweltverschmutzung durch Fleischverzehr auf die Fütterung von Hunden und Katzen zurückzuführen sind.
Um das ganze Ausmaß noch mehr zu verdeutlichen, erklärt Professor Gregory Okin, dass wenn Hunden und Katzen – allein aus der USA - ein eigenes Land bevölkern würden, dieses Land den fünft- höchsten Fleischkonsum hätte, direkt hinter Russland, Brasilien, der USA und China.
Wenn man bedenkt, dass der Hauptverursacher von CO2 der Konsum von tierischen Lebensmitteln ist, so wird schnell klar, weshalb es für das Wohl der Umwelt so wichtig ist, dass auch unsere Hunde auf eine pflanzliche Lebensweise umsteigen.

Darüber hinaus stellen wir in dem ersten wirklich detaillierten und wissenschaftlich aufgearbeiteten Ratgeber für die vegane Hunde-Ernährung offen die These auf, dass veganes Futter gesünder für den Hund ist und stützen diese Aussage mit etlichen Studien der letzten 50 Jahre, inklusive ganz Neuer.
Gerade der Hund hat sich in den letzten etwa 32.000 Jahren an die Ernährung durch den Mensch (stark überwiegend pflanzliche Tischabfälle) nachweislich sehr gut angepasst.

Forschungen zeigen, dass nicht nur alle Nährstoffe problemlos vom Hunde-Darm aufgenommen werden, sondern dessen physiologische Eigenschaften sich – im Laufe von ca. 32.000 Jahren Domestikation[1] – in einem Maße angepasst haben, sodass die Genetik sowie der Stoffwechsel seiner Darmflora der des Menschen am Ähnlichsten ist!
Noch ähnlicher als der des Schweins, welches aktuell für Studien herangezogen wird, um Rückschlüsse auf die menschliche Ernährung, Darmflora und Gesundheit zu ziehen. Ergebnisse durch den Hund sind demnach also genauer, sagt Luis Pedro Coelho vom Europäischen Molekularbiologie Laboratorium in Heidelberg.[2]
Auch reagiert der Hunde-Darm ganz ähnlich dem menschlichen auf eine Ernährungsumstellung – und vom Menschen wissen wir bereits, dass eine Umstellung auf vegane Ernährung problemlos funktioniert!

Der Veterinär für Tierernährung Dr. phil. Ryan Yamka bringt ebenso Licht in die Angelegenheit: „Obwohl Hunde Nachkommen von Wölfen sind, hat die Domestikation durch den Menschen sie von einer vorwiegend Fleisch-haltigen- zu einer vorwiegend Stärke-reichen Ernährungsweise entwickeln lassen“, sagt Yamka.
Das hat nicht nur die Studie von Axelson (2013) gezeigt. Nämlich, dass Hunde im Laufe ihrer Domestikation die Produktion des Enzyms Amylase in einem Maße entwickelt haben, wie es sonst nur bei Pflanzenfressern vorkommt – dieses zur Aufspaltung von Stärke in der Nahrung zuständig ist, um sie für den Organismus verfügbar zu machen.[3]
Yamka verweist dabei auf drei zusätzliche peer-reviewte Studien, die Ähnliches zeigten: „Murray et al. untersuchte (1999) die Verdaulichkeit von Stärke aus Mais, Gerste, Kartoffel, Reis, Hirse und Weizen. Die Verdaulichkeit für alle Quellen lag bei über 99%.
In 2015 hat Bazolli et al. ähnliche Ergebnisse bezüglich Reis, Mais und Hirse erzielt. Letztlich hat Carciofi et al. (2008) die Verdaulichkeit von Tapioka-Mehl, Bier-Reis, Mais, Hirse, Erbsen und Linsen bei Hunden getestet. In allen Studien lag die Verdaulichkeit der enthaltenen Stärke bei über 98%.“[4]
Weiterhin fanden mehrere Forscher bereits teilweise vor mehr als 70 Jahren heraus, dass der Darm des Hundes problemlos pflanzliche Proteine mit einer Effizienz von ca. 80% verwertet.Kommerzielles Standard-Trockenfutter liegt da in seiner Effizienz bei 67-82%.[5]
Warum die Darmflora so sehr der des Menschen ähnelt, sowie, dass Stärke und pflanzliche Proteine so gut verdaut werden, liegt wie bereits angedeutet an dem engen Zusammenleben zwischen Mensch und Hund seit Zehntausenden von Jahren.

Vegane Ernährung kann den Hund vor Krebs schützen: Kein Hund, der in der PETA-Studie[6] länger als fünfeinhalb Jahre vegetarisch ernährt wurde, litt an einer onkologischen Erkrankung (Krebs). Auch die Wahrscheinlichkeit eines Hypothyroidismus (Schilddrüsenunterfunktion) sinkt laut den Studienergebnissen mit Dauer der fleischlosen Ernährung. Die Daten zeigen zudem, dass gerade Hunde, die schon mehrjährig vegan bzw. vegetarisch ernährt wurden, eine geringere Anfälligkeit für Infektionskrankheiten aufwiesen.

All das zeigt den starken Trend hin zu pflanzlicher Kost und vor allem die Fähigkeit mit rein pflanzlicher Nahrung sehr gut zurechtzukommen und das unserer Meinung nach besser als mit Mischkost oder 'gar reine Fleischkost oder BARF.

[1] Der Hund ist bereits seit ca. 36.000 Jahren domestiziert: science.sciencemag.org/content/342/6160/871
[2] Genetik & Stoffwechsel der Hunde-Darmflora dem Menschen am Ähnlichsten: https://www.wissenschaft-aktuell.de/artikel/Darmflora_von_Mensch_und_Hund__aehnlicher_als_gedacht1771015590555.html?
& microbiomejournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s40168-018-0450-3?
[3] Verdaulichkeit von Stärke: Murray et al. (1999), Bazolli et al. (2015), Carciofi et al. (2008)
[4] Axelsson, E. et al. (2013): The genomic signature of dog domestication reveals adaptation to a starch-rich diet: www.nature.com/articles/nature11837
[5] Bioverfürgbarkeit pflanzlicher Proteine: Hegsted et al. (1947), James and McCay (1950), Kendall and Holme (1982), Moore et al. (1980), Burns et al. (1982), Clapper et al. (2001) > http://www.vegepets.info/diets/veg-canine.html Abschnitt 2.3 „Bioavailability“
[6]PETA-Studie zu vegetarisch-vegan ernährten Hunden: https://www.peta.de/mediadb/Studie-Gesundheitszustand-vegetarisch-ernaehrter-Hunde.pdf

Wir würden uns daher riesig freuen, wenn Sie sich unser Projekt einmal anschauten und falls es Ihr Interesse geweckt haben sollte, einen Artikel dazu verfassten und den Link zu unserem Buch-Crowdfunding darin erwähnten. Vielen Dank!

Viele liebe Grüße,
Nicole Dominikowski & Marvin Gollor

Link zur Crowdfunding-Kampagne: www.startnext.com/vegan-im-hundepelz
(Dort sind noch viele weitere Informationen zu finden sowie ein Pitch-Video.)

Zusatz

Buchvorschau der ersten 20 Seiten:

http://blueberry-bites.de/vegan-im-hundepelz-buchvorschau/

Unser Podcast:

https://podcasts.apple.com/us/podcast/blueberry-bites-vegan-im-hundepelz/id1440881639

WDR5-Interview mit uns:

https://wdrmedien-a.akamaihd.net/medp/podcast/weltweit/fsk0/189/1890534/wdr5neugiergenuegtdasfeature_2019-04-04_vegetarierundihrehaustiere_wdr5.mp3

Erfahrungsberichte von Haltern veganer Hunde:

https://www.provegan.info/de/ernaehrung/haustiere-und-vegane-ernaehrung/

https://v-dog.com/blogs/testimonials

http://thevegantruth.blogspot.com/2013/01/dogs-that-eat-vegan-directory.html

Kontakt

Nicole Dominikowski und Marvin Gollor
Telefon: 0157 / 33979661
E-Mail: Nicoledominikowski@gmx.de
Website: www.blueberry-bites.de
Facebook: www.facebook.com/VeganImHundepelz
Instagram: www.instagram.com/blueberry_bites